



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1779

Neuntes Kapitel. Von der Nachahmung und der Art nachzuahmen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54433)



Neuntes Kapitel.

Von der Nachahmung und der Art
nachzuahmen.

Daß die wahren Schriftsteller der Tiefe, die Beyspiele von ihrer eignen Gattung nachahmen müssen, ist nicht in Zweifel zu ziehen, und daß verschiedne hiedurch zu einer Tiefe gelangt sind, in welche ihre eigene Schwere sie nie könnte hinab geführet haben, wird durch manches Beyspiel augenscheinlich. Wer sieht nicht ein, daß Defoe der poetische Sohn von Withers, Tate von Ogilby E. Ward von John Taylor und E — n von Blackmore war? Wenn wir uns demnach zum Schreiben niedersetzen, sollen wir uns billig eines oder des andern großen Schriftstellers erinnern, und uns selbst die Frage aufwerfen — Wie würde Sir Richard dieses gesagt haben? — Drücke ich mich so einfach als Amb. Philips aus? — odern stießen meine Verse mit der ruhigen Gedankenlosigkeit des Herrn Welsteds?

Vielleicht befremdet es, wenn man versichert,

daß unsre Aufkömmlinge ebenfalls die Werke jener berühmten Dichter lesen, die sich im Erhabenen hervorgethan haben: Und ist nicht dieses ein Paradox? Da, wie man sagt, Virgil den Ennius gelesen, um aus seinem Misthaufen Gold zu ziehen, so kann auch einer unsrer Schriftsteller, gegentheils, den Shakspear, Milton und Dryden lesen, um ihr Gold in seinen Misthaufen zu begraben. Ein wahres Genie, wenn es irgend etwas in ihren Schriften antrifft, das erhaben oder glänzend ist, wird die Kunst verstehen, es zu erniedrigen, den Glanz davon zu nehmen, entweder durch einen künstlichen Umstand, eine Umschreibung, einen Zusatz, und eine Verminderung, oder durch eine von den Figuren, deren Gebrauch ich im nächsten Kapitel zeigen werde, gänzlich der Farbe zu entledigen.

Es ist angenommen, daß das Buch Hiob über die Maassen erhaben sey; und hat es nicht dennoch der Vater des Bathos Seite für Seite erniedriget? Ist wohl im ganzen Virgil eine ausgeschmücktere und mehr ausgearbeitete Stelle, als die Beschreibung des Aetna, im dritten Buche der Aeneis.

Horrificis juxta tonat Aetna ruinis,
Interdumque atram prorumpit ad æthe-
ra nubem,

Turbine fumantem pices, & candente
favilla,

Attollitque globos flammaram, & fide-
ra lambit.

Interdum scopulos avulsaque viscera
montis

Erigit eructans, liquefactaque saxa sub
auras

Cum gemitu glomerat, fundoque ex-
æstuat imo.

Ich bitte den englischen Leser, und diejenigen von unsern Schriftstellern, die kein Latein verstehen um Verzeihung!

Man sehe! wie unser britischer Dichter, durch den einzelnen glücklichen Gedanken, den Bergen das Bauchgrimmen zu geben, diese Stelle in den Staub legt —

*) Aetna und alle brennenden Berge spüren, daß ihre entzündeten Vorraths-

*) Prinz Arthur, p. 75.

Kammern durch einheimische Stürme und Winde zur Wuth angefacht werden; und ausbrüllend klagen sie, wie durch innerliches Bauchgrimmen, und marternder Pein zerrissen: gebärend werfen sie ihr fürchterliches Gespeye um sich her, und mit ihrem geschmolzenen Eingeweide bedecken sie die Erde.

Als Horatz das Erhabne suchte, stieß er seinen Kopf an die Sterne: *) Empedocles hingegen, stürzte sich, um die Tiefe abzumessen, in den Aetna. Und wer wird, nach dieser Beschreibung, nicht vermuthen, daß unser vortrefliche neuere Dichter auch dort gewesen sey? — —

Die Nachahmung ist zweyerley Art; erstens, wenn wir die Gedanken andrer unsren Absichten anzuwingen; zweytens wenn wir die Unvollkommenheiten, und die Mängel berühmter Schriftsteller nachschreiben. Ich kenne ein Schauspiel, das, wie es hieß, in Shakespears Styl geschrie-

*) *Sublimi feriam sidera vertice.*

ben sey; welches nur Aehnlichkeit in einer einzigen Zeile hatte;

„And so good morrow t'ye, good master Lieutenant.“

Und so guten Morgen, lieber Herr Lieutenant.

Das nemliche ist auch mit dem Milton vorgenommen worden; er wurde mit der äussersten Genauigkeit, und ohne die geringste Veränderung nachgeahmt.

Der Nachahmer sagte durch das ganze Gedicht *neratheless*, anstatt *nathless*; *embroider'd*, statt *broider'd*; *heremits*, statt *eremites*; *disdain'd*, statt *sdain'd*; *shady*, für *umbragerus*; *enterprize*, statt *emprize*; *pagan*, statt *paynim*; *pinions*, statt *pennons*; *sweet*, statt *dulced*; *orchards*, statt *orbats*; *bridgework*, statt *pontifical*; so gar *her*, statt *hir*; und *sheir* statt *shir* im ganzen Gedichte. Und in der That die ächten neuern Dichter können die Werke solcher Männer als Milton und Shakespear, in keiner andern Absicht lesen.

Vielleicht erwartet man, daß ich, gleich andern Kritikern, im nächsten Plaze, auch die Let-

denſchaften rügen ſoll: da aber Gemüthsruhe zu verſchaffen, die Hauptbewerkſtellung des Bathos iſt, und es auch ja ſicherlich eine beſſere Abſicht iſt, Schlaf als Raſerey zu befördern, ſo habe ich über dieſen Gegenſtand wenig zu ſagen. Eben ſo wenig werden die engen Grenzen unſrer Abhandlung verſtatten, daß wir das Lindernde und Einſchläfernde der Dichtkunst, noch das Froſtige, und die Art und Weiſe, es hervorzubringen, oder, wie es unſre Schriftſteller, die Lei denſchaften zu regieren, gebrauchen, hier weitläufig zu erörtern. Ich werde nur flüchtig berühren, daß nichts ſo viel zum Froſtigen be trägt, als der Gebrauch des Witzes bey Aus drückung der Lei denſchaften. Dem wahren Genie fehlen bey ſolcher Gelegenheit ſelten ſpitzige Aus drücke, Einbildung und ſchiefliche Gleichniſſe; Dieſes können wir das ernſte Epigrammatiſche nennen, in welchem gar ſpitzfindige Einfälle mit gutem Erfolg benutzet werden. Hierdurch haben unſre beſten Schriftſteller verhütet, ſich ſelbſt und die Leſer in eine unanſtändige gähe Hitze zu bringen.

Da es aber oft nothwendig iſt, die Lei den

schaften unsrer Gegner, von der streitigen Art, zu erregen, so haben die wahren Rechtsbesessene ihre Lehrart immer vom niedrigen Leben entlehnet; woher sie in Erfahrung gebracht, daß, zum Zorn zu bewegen, man schelten und lästern müsse — daß geile Reden Liebe erwecken, — daß grobe Schmeicheley Gunst und Freundschaft erziele — und daß, dem Gegner Staatsverbrechen anzudichten, Furcht hervorbringe. Schamhaftigkeit ist eine einfältige Leidenschaft, welche unsre Schriftsteller, weil sie selbst unfähig sind, schamroth zu werden, nicht gern in andern hervorbringen möchten.



Zehentes Kapitel.

Von Tropen und Figuren: und zuvörderst von den verblümenden, verwirrenden, und verkehrenden Figuren.

Wir schreiten zu den Figuren. Wir können unsern Schriftstellern nicht genug empfehlen, sich auf den Mißbrauch der Sprache zu befeßigen. Sie sollten es sich zum Grundsatz machen, nichts